

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Annemarie Witzig/Bernhard Wyss: *Märchen*. Fr. 3.30 (Mengenrabatt). Verlag der Schweizer Fibel, Postfach 189, 8057 Zürich.

Für dieses neue Leseheft sei herzlich gedankt. Zur Wahl des Illustrators möchte man den Herausgebern gratulieren. *Bernhard Wyss hat die Fibel durch seine Bilder ins wahrhaft Märchenhafte gehoben*. Der Beschauer staunt, dass in unserer Zeit für so etwas Subtiles noch Platz ist.

Naiv, in liebenswürdiger Unschuld, steht «*Hans im Glück*» vor uns. Birgt er nicht etwas von dem, was einst Therese Kellers Kasper ausstrahlte? Beim Märchen «*Rapunzel*» werden sich die Kinder vor der bösen Zauberin kaum ängstigen müssen. Der Illustrator verleiht ihr grossmütterlich-wohlwollende Züge. Und welche Innigkeit beinhalten die Gestalten Rapunzel und Königsohn! Der Wald scheint alles Geschehen mitzuerleben, und beim Anblick des golden-hellen Schlosses im letzten Bild erfüllt selbst uns Erwachsene ein Schimmer von Märchenzauber. — Was Bernhard Wyss da schuf, ist sublimste Kunst. — Auch die Bilder zu «*König Drosselbart*» sind tief erfüllt und geben Einblick in altes, fast vergessenes Handwerk.

Unsere Erstklässler werden sich an dem neuen Heft freuen. Die Bilder drängen zum Lesen der Texte. Die Schrift ist ansprechend. In schlichten, klaren Sätzen erfahren wir den Inhalt der Märchen. *Annemarie Witzig weiss, was sie Erstlesern zumuten darf*. — Möge das neue Märchenheft in recht vielen Schulstuben Einkehr halten, Freude wecken und Ansporn zum Lesen sein! Glück zu!

Rosette Roggli (SLZ)

Arthur Furer: *Blumenlieder*, Schallplatte, (Ins. Seite 271).

Der Komponist der Blumenlieder von K. H. Waggerl, *Arthur Furer*, wurde am 28. März 1924 in Worb geboren. Nach Absolvierung des Kantonalen Lehrerseminars Bern-Hofwil studierte Furer Musik am Konservatorium und an der Universität in Bern, wo er sich die Lehrdiplome für Violine und Schulgesang und den Ausweis für Chordirektion erwarb. Zunächst als Solobratschist des Berner Kammerorchesters und als Geiger des Sinfonieorchesters und des Kammerensembles von Radio Bern wirkend, ist Furer seit 1952 die musikalische Ausbildung der Schülerinnen am Stadtbernerischen Lehrerinnenseminar anvertraut. (Abdruck aus dem Schweiz. Musikerlexikon.) Furer lebt in Bern, wo er sich auch als Dirigent verschiedener Chöre einen Namen gemacht hat. Etliche seiner Kompositionen wurden an internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, so die Sonate für Violine und Klavier, diejenige für Solovioline, das Streichquartett in c und das Bläserquintett. In Berner Sinfonie- und Kammerorchesterkonzerten sind (zum Teil mehrmals) erklingen: drei Violinkonzerte, das Divertimento für Streicher und Kontrastinstrumente, die Fantasie für Klavier und Orchester, das Oboenkonzert und die Sinfonie in e. Von seinen Chorwerken seien erwähnt: «*Portum inveni*», «*Ehre der Arbeit*», die Jahreszeitenlieder, das «*Te deum*» und «*Kathedrale*». Die «*Blumenlieder*» sind dem Chor des Städtischen Lehrerinnenseminars Marzili gewidmet. Arthur Furer schrieb sie als Dank für den wundervollen Strauss, den ihm die Seminaristinnen vor zwanzig Jahren zum Amtsantritt schenkten.

G. H.

Heinevetters Wissenstrainer

Die ausgezeichneten Geräte für Lehrer und Schüler beachten Sie an der Lehrmittelmesse

Paedagogica

vom 9. bis 14. Oktober 1973 in Basel, Mustermesse-Halle 15, Stand 411.

Lesetrainer

Beim täglichen Üben von 30 Minuten erwirbt das Kind in 6 Monaten die Lesefertigkeit.

Mengentrainer

Mit immer neuer Spannung lernt das Kind spielerweise in aufbauenden Lernschritten.

Symbol-Mengentrainer

Für Lehrer und Eltern eine willkommene Hilfe, für die Kinder mehr Sicherheit beim Üben.

Zehnertrainer 0—20

Hundertertrainer

Ermöglichen eine kontrollierte Alleinarbeit in den vier Rechnungsarten.

Rechentrainer

Kopfrechenübungen im 2.—5./6. Schuljahr. Verschiedene Schwierigkeitsgrade bis zur Arbeit mit echten Brüchen und Dezimalaufgaben.

Kontrollfix-Methode

Gute Programme über das Grundwissen, z. B. Deutsch Rechtschreibung 5./6. und 7./8. Kl., Mathematik 5., 6., 7. Klasse, Sachkunde, Geschichte, Erdkunde, Physik/Chemie, Biologie.

Alleinvertretung für die Schweiz

ERNST INGOLD + CO. AG, 3360 HERZOGENBUCHSEE

Für alle Ihre Versicherungen

Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen

Waadt
Versicherungen Versicherungen Versicherungen
Versicherungen Versicherungen Versicherungen

Agenturen in der ganzen Schweiz
Geschäftssitz: Place de Milan, Lausanne

Der Chor des Lehrerinnen-seminars Marzili, Bern

singt BLUMENLIEDER von Arthur Furer.
Ebenfalls unter Leitung des Komponisten:
DIVERTIMENTO für Klarinette (T. Friedli,
1. Preis am Concours International 1972,
Genf), **Klavier** (R. Burri, zusammen mit
Friedli 1. Preis am Internat. Duo-Wett-
bewerb 1971 in Forte dei Marmi) und
Streichorchester (Kammerensemble Stu-
dio Bern).

Preis inkl. Porto und Versand Fr. 26.—
Talon an A. Furer, Hiltystr. 32, 3006 Bern

PLZ, Wohnort, Strasse

(bitte Blockschrift)

Bestellt Exemplar(e) obgenannter
Platte.

Datum

Unterschrift

Frithjof Schuon: *Das Ewige im Vergänglichen*, ca. Fr. 22.—, Barth Verlag, Weilheim.

Ein anspruchsvolles, ein zum Widerspruch reizendes Buch. Der 1907 in Basel geborene hochgelehrte Verfasser ist im französischen und im englischen Sprachbereich durch eine Reihe bedeutender Werke über den geistigen Gehalt der verschiedenen Religionen des Morgen- und Abendlandes bekannt. Hier handelt es sich um die erste Übersetzung ins Deutsche. Schuon sucht nach dem Unvergänglichen, dem Absoluten in den verschiedenen Religionen, lehnt alles, was mit Fortschrittsglauben, mit Humanismus, mit Entwicklungslehre und Psychologie zusammenhängt, kategorisch ab, um neue Wege zur Bibel und zu neuer «religio peremmis» zu weisen. *H. St.*

Gruppendynamik. Forschung und Praxis. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Verschiedene Beiträge beschäftigen sich mit dem Verhaltenstraining für Lehrer und Erzieher, mit «Trainingsmodellen». Es wird gezeigt, wie durch Gruppenarbeit unter Leitung eines geschulten Trainers die soziale Kompetenz des Erziehers gesteigert wird, im Gegensatz zur autoritären Persönlichkeit. Es geht um Abbau von «emotionellen Barrieren», welche die Freiheit beeinträchtigen. Der Artikel von Daniel Le Bon berichtet über einen allerdings 10 Jahre zurückliegenden Versuch, Gruppenmethoden zur Vermittlung von Sachwissen in einer Schulkasse anzuwenden. Seither hat sich ja die Gruppenarbeit auf allen Stufen durchgesetzt und auch eine bemerkenswerte Literatur gezeigt. *H. St.*

Dieter Ulrich: *Theorie und Methode der Erziehungswissenschaft*. Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1972.

Ein Sammelband von über 500 Seiten, 15 gelehrte Abhandlungen von Wissenschaftern, deren Namen bei uns kaum bekannt sind, dazu über 100 Seiten Bibliographie! Es geht darum, der *geisteswissenschaftlichen Pädagogik* mit ihren starken normativen Tendenzen, wie wir sie von Dilthey, Nohl, Litt, Spranger, Bollnow und anderen her kennen, den Wissenschaftscharakter abzusprechen und ihr eine völlig wertfreie, auf empirischer Grundlage aufgebaute Pädagogik als *Realwissenschaft* entgegenzustellen. Zum Glück taucht einmal die Frage auf, ob nicht die sogenannt traditionelle, an der Philosophie orientierte Pädagogik dem Erzieher eine bessere Hilfe bedeute als eine den Gesetzen und Regeln der Naturwissenschaft folgende Tatsachenforschung. Pestalozzi wäre um eine Antwort nicht verlegen. Gelegentlich ist man erstaunt, auf welch weiten Umwegen (Forschungsarbeiten, Experimenten) die Verfasser zu Resultaten gelangen, die für den denkenden Erzieher, sogar den gesunden Menschenverstand, auf der Hand liegen. Natürlich hat die Soziologie in dieser Forschung ein starkes Gewicht. Wenn aber zum Beispiel behauptet wird, dass Lernstörungen weniger bei Kindern auftreten, die «alles haben», als bei denen, die über das wenigste Geld verfügen, so machen wir doch ein Fragezeichen. Ein Vergleich des Autorenverzeichnisses mit demjenigen des im letzten Winter am Radio gehörten *Funkkollegs* zeigt weitgehende Übereinstimmung. Doch wohl ein Beweis dafür, dass die deutsche Pädagogik der Gegenwart uns recht fern gerückt ist. *H. St.*

MICHAELSCHULE

Heilpädagogische Hilfsschule der Stadt Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1973 (22. Oktober) oder nach Vereinbarung suchen wir

zwei Lehrkräfte

zur Führung je einer Schulgruppe praktisch-bildungsfähiger Kinder (Mittelstufe, anthroposophische Methode).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher des Schulamtes, Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Nähere Auskunft über die Lehrstellen erteilt gerne die Schulleitung (Tel. 052 22 24 24 und 23 52 16, Fräulein E. Eymann).

Schulamt Winterthur

Schulgemeide Arbon

Auf Schulbeginn 1974 (15. April 1974) sind in der Schulgemeinde Arbon folgende Lehrstellen zu besetzen:

2 Unterstufen (einklassige Abteilung, 1.—3. Klasse)

1 Mittelstufe (einklassige Abteilung, 4.—6. Klasse)

Wir bieten eine gut ausgebauten Pensionskasse sowie grosszügige Ortszulage, 13. Monatslohn.

Lehrerinnen oder Lehrer, die sich für die Übernahme einer der genannten Lehrstellen interessieren, richten ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Kaspar Hug, Bahnhofstr. 15, 9320 Arbon. Auskünfte erteilt gerne das Schulsekretariat Arbon (Tel. 071 46 10 74).

Schulsekretariat Arbon



Dr. Otto Frauenlob: *Brugg — die Prophetenstadt*. 24 Seiten Text, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 8.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

Brugg wird in einem reichbebilderten Bändchen in der Reihe der «Schweizer Heimatbücher» vorgestellt. — 2000 Jahre Vergangenheit werden in nur zwanzig Textseiten lebendig gemacht. In Brugg und Umgebung sind noch heute bemerkenswerte Zeugen dreier grosser Herrschaften zu sehen: der Römer, der Österreicher und der alten Berner. Ein Kleinod besonderer Art, dem das Bändchen gebührende Aufmerksamkeit schenkt, bildet die Altstadt mit dem Schwarzen Turm und der Brücke über die Aareschlucht als Wahrzeichen. — Der Tourist nimmt vor dem Besuch der Prophetenstadt mit Gewinn das Bändchen zur Hand. Aber auch den Freunden und Kennern von Brugg dürfte diese Buchgabe mancherlei zu bieten vermögen.

W.

Patricia Highsmith: *Ripley under Ground*, Roman, Diogenes Verlag AG, Zürich.

Dieser Kriminalroman wird dadurch besonders spannend, dass er nicht vom Standpunkt des Detektivs, sondern des Verbrechers aus geschrieben ist, der ständig in der Gefahr drohender Verhaftung lebt. Die Ehe mit der Tochter eines französischen Kapitalisten, das Leben in einer schönen Villa in der Nähe von Paris, Kunsthandel mit echten und gefälschten Bildern, Geschäftsreisen nach London und Salzburg sind die Geschehnisse, die sich aber zu schlimmen Taten steigern. — Der Roman ist sehr geschickt und mit viel Wissen gestaltet, wenn auch der Schluss nicht unbedingt befriedigt.

E. N.

99 Jahre «Nebelspalter»

Die bekannte Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift «Nebelspalter» feiert dieses so langjährige Bestehen auf besondere Art. Anfangs September ist eine umfangreiche lesenswerte Jubiläumsnummer erschienen, in welcher das ironische Motto «O du schöne heile Schweiz» in verschiedenen Tonarten «besungen» wird. Bruno Knobel schreibt in seinem Beitrag «... Die Existenz des „Nebelspalters“, der Umstand, dass die Zahl seiner Freunde wächst, das ist doch ein Beweis dafür, dass die deutschsprachige Schweiz keinen so steinigen Boden für Humor und Satire bildet, wie man eigentlich anzunehmen geneigt ist.»

Neue Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes.

Tierthemen begeistern Kinder immer. Daher liegen gleich zwei Tiergeschichten vor. Max Bolliger erzählt in «Barri», Nr. 1247, wie der Zweitklässler Peter seinen Spielkameraden Barri verlieren soll und wie der Hund zu seinem jungen Freund zurückfindet. In «Schnurrli und Strubeli» von Margrit Weber, Nr. 1246, lernen wir zwei Meerschweinchen und ihren jungen Besitzer kennen. Gesichertes zoologisches Wissen breitet Carl Stemmler in seinem Heft «Tiere verständigen sich auch ohne Worte» aus, Nr. 1244. Ein Heft für Natur- und Tierfreunde. — Ins romantische Rittermittelalter führt Mary Lavater mit ihrer Erzählung von «Richard Löwenherz», Nr. 1249, dem berühmten englischen König. Zu einem lebhaften «Krimi» weitet Heiner Gross seine Geschichte um eine fatale Pilzverwechslung aus. Sie heisst «Der grüne Tod», Nr. 1251. — Peter Lindegger berichtet von «Tibet», Nr. 1250, der Heimat der bei uns wohnenden Tibet-Flüchtlinge. Das Tatsachenheft schafft Verständnis für die Sitten der Ti-

Dürfen wir uns vorstellen

Die Akademikergemeinschaft (AKAD) ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsausbildung und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die Akademikergemeinschaft stellt seit Jahren z.B. an der Eidg. Matura, der Kant. Handelsmatura, der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsausbildung, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der bloßen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so angelegt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weiteren anreisen müssen.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschulniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Maturitätsschule:

Eidg. Matura, Kant. Handelsmatura, Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG), Primarlehrerausbildung.

Handelsschule:

Handelsdiplom VSH, Eidg. Fähigkeitszeugnis, Treuhandzertifikat, Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Chefsekretärinnenzertifikat.

Schule für Sprachdiplome:

Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Cambridge, Französischdiplom Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:

Aufnahmeprüfung Technikum, SLS, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Schule für

Vorgesetztenbildung:

Umfassende Managementlehrgänge, Kurzlehrgänge (verlangen Sie Spezialprogramm).

Technisches Institut:

Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Bautechnik, Techn. Zeichnen, Automation.

Durchführung:

Techn. Lehrinstitut Onken

Schule für

Weiterbildungskurse:

Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm, wenn Sie sich genauer informieren möchten.



Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG
8050 Zürich, Schaffhauserstrasse 430
Telefon 01/48 76 66

beter, für ihren Glauben, ihre Geschichte. — Reine Sachinformation wird vor allem von Lesern der Mittelstufe verlangt. Zwei Hefte bieten sie. Nr. 1252, «Was kostet eine Kuh?» vermittelt einen ausgezeichneten Überblick über die Lage der schweizerischen Landwirtschaft. Wie funktionieren Pneumatik und Elektronik in der Papierfabrikation? In Heft Nr. 1253 «Ein Mann und 1000 PS» werden diese Vorgänge für technisch interessierte Knaben verständlich vorgeführt. — «Tschau Joggeli», Nr. 1245, von Elsa Muschg ist eine gemütshafte Kleinmädchen geschichte. Die Erzählung «Mittwoch» von Georg Gisi, Nr. 1248, berichtet von den Zwillingen Martin und Vreni, die jede Woche einmal den Grossvater auf dem Land besuchen.

Dr. W. K.

TAGUNGEN UND KURSE

Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe am 10. November 1973 im Volkshaus Helvetiaplatz, Theatersaal, Zürich 4 (Tram Nr. 3 oder 14 ab Hauptbahnhof).

9.15 Uhr: Eröffnung der Tagung. Thema: *Der Mensch als erziehbares Wesen* von Frau Prof. Jeanne Hersch, Universität Genf, anschliessend Diskussion unter Leitung der Referentin. — 14.00 Uhr: Kurzer geschäftlicher Teil. — 14.10—15.30 Uhr: *Das Erkennen seelischer Störung aus der Zeichnung*, Vortrag mit Dias von Frau Nelly Stahel, Psychologin, Zollikon, anschliessend Diskussion.

Vor der Tagung und anschliessend an den Vortrag von Frau Prof. Hersch ist Gelegenheit geboten, die Ausstellung der Firma Schubiger aus Winterthur zu besuchen.

Zur Teilnahme an der Tagung berechtigen: a) Abschnitt des Einzahlungsscheines mit dem Betrag von Fr. 5.— (Postcheckkonto 84-3675 Winterthur); b) Tagungskarte, an der Kasse zu Fr. 7.— erhältlich.

Vom 8.—12. Oktober 1973 findet in Luzern der 47. Ferienkurs der Stiftung *Lucerna* mit dem Thema «*Pestalozzi*» statt. Das detaillierte Programm kann beim Kursaktariat Dr. Rudolf Meyer, Hofwil, 3053 Münchenbuchsee, bezogen werden.

Die 21. *Sing- und Hausmusikwoche*, Leitung Max Lange, wird vom 6. bis 13. Oktober im Ferienheim «*Heimetli*», Lutzenwil-Nesslau durchgeführt. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Max Lange, 8910 Affoltern a. A.

Im Volksbildungsheim Herzberg können die folgenden Kurse besucht werden: 1.—6. Oktober «*Marionettenkurs — Hereinspaziert*»; 7.—13. Oktober «*Werken und Musizieren*». Die Programme werden durch das Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, gerne zugestellt.

B. und W. Chapuis laden zu einem *Lehrgang zur Einführung in die Technik der aktuellen Beat- und Pop-Tanzformen* ein. Dieser Kurs findet am Sonntag, 21. Oktober, von 10.00 bis 17.00 Uhr in der Sekundarschulanlage «*Gsteighof*», Pestalozzistrasse, Burgdorf, statt. Anmeldung bei Betli Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf.

Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet in den Weihnachtsferien verschiedene Schulskileiter-Kurse für die Lehrerschaft. Wir verweisen auf die verschiedenen Ausschreibungen in der pädagogischen Presse. Anmeldekarten (Einsendung bis zum 1. November) können bei den Präsidenten des Verbandes der Lehrerturnvereine des Wohnortskantons bezogen werden.